



16. Dezember 2019

Senioren und Seniorinnen beurteilen Walliser Gesundheitssystem positiv

Die Alterung der Bevölkerung und die zunehmende Anzahl Personen mit chronischen Krankheiten erhöhen den Druck auf das Gesundheitssystem. Im Auftrag des Departements für Gesundheit, Soziales und Kultur veröffentlicht das Walliser Gesundheitsobservatorium (WGO) einen Bericht über die Beurteilung des Gesundheitssystems durch die 65-jährigen und älteren Personen im Wallis. Aus diesem Bericht geht hervor, dass die Mehrheit der Walliser Senioren und Seniorinnen das Gesundheitssystem positiv beurteilen und innert zufriedenstellender Frist die nötige Gesundheitsversorgung erhalten. Fast jede zehnte ältere Person im Wallis und in der Schweiz verzichtet jedoch aus Kostengründen auf eine medizinische Leistung.

Der Bericht des WGO *Beurteilung des Gesundheitssystems durch die Senioren im Wallis, Ergebnisse der International Health Policy Survey 2017* zeigt, dass fast alle Senioren und Seniorinnen (96 %) bei Bedarf ihren üblichen Arzt oder ihre übliche Ärztin aufsuchen und dass sie mit ihrer Versorgung generell zufrieden sind. Die grosse Mehrheit findet, dass ihr üblicher Arzt oder ihre übliche Ärztin Sachverhalte auf einfach verständliche Weise erklärt, genügend Zeit für sie aufbringt und sie in die Entscheidungen über die medizinische Behandlung miteinbezieht.

Ausserdem findet die Bevölkerung ab 65 Jahren, dass der Zugang zu medizinischer Versorgung (Notaufnahme ausgeschlossen) sehr zufriedenstellend ist. 84 % der Senioren und Seniorinnen, die einen Arzt oder eine Ärztin konsultierten, haben innert fünf Tagen einen Termin erhalten. Im internationalen Vergleich ist dieser Anteil sehr hoch.

Dennoch verzichtet fast jede zehnte Person ab 65 Jahren aus Kostengründen auf bestimmte medizinische Leistungen. Dieser Anteil ist mit den Schweizer Zahlen vergleichbar, im internationalen Vergleich jedoch relativ hoch. Es sei daran erinnert, dass die Schweizer Patienten und Patientinnen einen grossen Teil ihrer Versorgung direkt über die Franchise und den Selbstbehalt bezahlen, aber auch, dass nicht alle medizinischen Leistungen von der obligatorischen Krankenpflegeversicherung rückvergütet werden.

Rund 13 % der Senioren und Seniorinnen geben an, aus Kostengründen auf zahnärztliche Versorgung zu verzichten, was den Ergebnissen der anderen Länder entspricht. Eine vom Staatsrat ernannte ausserparlamentarische Kommission wird demnächst ihre Vorschläge für Massnahmen vorstellen, mit denen dieser Verzicht auf zahnärztliche Versorgung verringert werden kann.

Der Bericht des WGO wird es dem Gesundheitsdepartement ermöglichen, seine Gesundheitspolitik zugunsten der älteren Bevölkerung gezielter auszurichten, vor allem in den Bereichen Gesundheitsförderung und Prävention. Er bestätigt das Departement auch in seinen Aktionen, mit denen es den Zugang der Bevölkerung zu Gesundheitsversorgung gewährleistet, beispielsweise durch die Unterstützung der Praxisassistenten und die Verbilligung der Krankenkassenprämien.

Der Bericht ist auf der Website des WGO (www.ovs.ch) verfügbar.



Die International Health Policy Survey (IHPS) ist eine internationale Erhebung, mit der in mehreren einkommensstarken Ländern gesundheitspolitisch relevante Daten erfasst werden. Der Bericht des Walliser Gesundheitsobservatoriums (WGO) wurde gestützt auf die Ergebnisse dieser Erhebung veröffentlicht. Diese hat sich 2017 auf die Erfahrungen der älteren Bevölkerung ab 65 Jahren mit dem Gesundheitssystem bezogen. 321 Walliser und Walliserinnen nahmen daran teil.

Kontaktpersonen

Esther Waeber-Kalbermatten, Vorsteherin des DGSK, 079 248 07 80

Prof. Arnaud Chiolero, Chefarzt Epidemiologie, WGO, 079 205 68 53